

# Ginkgo-Hügel: Der letzte Stein ist gesetzt

Das knapp 40 000 Euro teure Projekt ist dank Spenden finanziert

VON KAMILA HEINRICHS  
UND MICHAEL MOMMERTZ

**LAATZEN-MITTE.** Stein um Stein hat das Projekt rund um den Ginkgo-Hügel im Park der Sinne Gestalt angenommen, jetzt ist es vollendet: Am vergangenen Freitag hat der Steinbildhauer Hardy Giro das letzte Stück gesetzt – einen Sandstein aus Velpke. Die 15 Steine rund um den Hügel repräsentieren

terien Erdaltertum, -mittelalter und -neuzeit.

Bei einem Ortstermin bedankte sich Parkarchitekt Hans-Joachim Adam gestern bei den Spendern und Helfern, wie Steinbildhauer Uwe Spiekermann, der den sprechenden Stein entwickelt hatte. „Vielen Dank euch allen“, sagte Adam. Zu dem Treffen waren rund 30 Unterstützer eingeladen, es kam aber nur eine Handvoll. Un-

ter ihnen Stadtrat Albrecht Dürr und seine Frau Heike Albrecht: „Die beiden haben zu unseren Gunsten auf ihre Hochzeitsgeschenke verzichtet“, sagte Margret Saxowsky, Geschäftsführerin des Fördervereins des Parks.

„Von den für das Projekt gesammelten rund 40 000 Euro ist noch ein bisschen Geld übrig“, sagte Adam. Das fließe in zukünftige Projekte. Konkret ist zwar noch



Steinbildhauer Uwe Spiekermann (links) aus Langenhagen und Parkarchitekt Hans-Joachim Adam stehen an dem Stein, der am Freitag aufgestellt wurde. Mommertz

nichts geplant, aber an Ideen fehlt es dem Architekten nicht: In der Schlucht könne er sich zum Beispiel vorstellen, Versteinerungen zu platzieren.

Der Förderverein dagegen will in Zukunft mehr Kulturelles in

den Park holen: „Wir sind gerade dabei, ein Fest des Fördervereins zu organisieren“, erläuterte Saxowsky. Dies solle dann einmal im Jahr Künstler, Musiker und andere Kulturschaffende in den Park der Sinne locken, wünscht sie sich.

## Auch Wotta unterstützt Projekte

Zum Bild von Seite 1:  
Afrikaner zu Besuch

Im Umsonstladen erläuterte dessen Leiter Peter Klinger das Konzept der Einrichtung, in der bedürftige Mütter Kinderkleidung und Zubehör gratis ausleihen können. Jakob Ngiliule wollte wissen, warum der Kirchenkreis das Projekt initiiert hat: „Wir hatten festgestellt, dass viele Familien Bedarf an Babykleidung haben, weil sie sich diese nicht leisten können“, sagte Klinger. Die Frage von Alex Msaka, ob abgesehen vom Körper auch „für den Verstand und das Geistige“ gesorgt werde, beantworteten Klinger und Sandra Lehmann, indem sie den Besuchsdienst des Wellcome-Projektes sowie die Mutter-Kind-Gruppen der Thomasgemeinde vorstellten.

Die Afrikaner zeigten sich interessiert an den Projekten: Zwar gebe es in Wotta keine solche Unterstützung für bedürftige Familien. Die dortige Kirche unterstütze allerdings ein Projekt für Straßenkinder, das unter anderem aus der Kollekte finanziert wird. „Wir sammeln Geld, um den Besuch der Schule zu ermöglichen“, sagte Sebastian Nkya. Zudem gebe es Privatleute, die Geld für Schulkleidung armer Kinder sammeln. Darüber hinaus unterstütze der Kirchenkreis ein Projekt, bei dem Kleidung an Behinderte ausgegeben und ihnen der Zugang zu Bildung ermöglicht wird. Einige der Projekte werden auch mit Geld aus dem Ausland gefördert. dj



Während seines Auftritts bleibt Rapper Nox (rechts) nicht nur auf der Bühne, sondern setzt sich auch mal mitten ins Publikum – unter anderem neben Hella Flohr-Otte (von links) und Heidi Werner. Mommertz(2)

## Nox rappt zur Laatzenener Filmnacht

120 Besucher sind bei Veranstaltung für mehr Toleranz dabei – und sehen „Almanya“

VON MICHAEL MOMMERTZ

**LAATZEN-MITTE.** So richtig mitgingen am Sonnabend nur einige der rund 120 Besucher im Park der Sinne: Dabei gab sich Rapper Nox auf der Bühne alle Mühe, das Publikum für seine Musik zu begeistern. „Sie können auch einfach mitklatschen, das gibt es in jeder Musikrichtung“, rief er in sein Mikrofon. Zuvor hatte der Versuch, die Gäste zum Mitsingen des Refrains zu animieren, nicht so recht Früchte getragen.

Der Auftritt von Nox, der eigentlich Ron Iyamu heißt, war das etwa

20-minütige Vorprogramm der Filmnacht für Toleranz. In seinen Songs, die Titel wie „Wake up“, „Atlantis“ und „Hit the Road Jack“ tragen, geht es denn auch um Themen wie Rassismus und Toleranz. Stimmkräftig unterstützt wurde er von der Sängerin Selina Abramowski und dem Rapper Ewgeniy Ussach.

Danach ging es mit dem Film „Almanya – Willkommen in Deutschland“ weiter. Die Tragikomödie thematisiert die Frage der Heimat und Identität türkischer Gastarbeiter in Deutschland. Mit der Veranstaltung solle eine mög-

lichst breite Öffentlichkeit auf das Förderprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ aufmerksam gemacht werden, sagt Stadtsprecher Matthias Brinkmann. Der Filmabend wurde mit Mitteln ebendieses Programms finanziert.

Den Auftritt des Musikers Nox hatten fünf Jugendliche aus Laatzen organisiert. Die Geschwister Isamael und Najima Lamhllan, Vanessa Anhalt, Mohammed Ahsy und Alina Miocic – alle zwischen 14 und 17 Jahren alt – stellten das Projekt in einem fünftägigen Workshop auf die Beine.



Sängerin Selina Abramowski unterstützt Rapper Nox.

### Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung Stadt Laatzen

Folgende Sitzungen der städtischen Gremien werden auf der Internetseite der Stadt Laatzen [www.laatzen.de](http://www.laatzen.de) (Rathaus/Gremien/Bürgerinformationssystem) bekannt gemacht:

Ortsrat Gleidingen, Montag, 10. September 2012, 18 Uhr, Grundschule Gleidingen (Oessler Straße 12)

Ortsrat Rethen, Dienstag, 11. September 2012, 18 Uhr, Grundschule Rethen (Steinweg 18)

Jugendparlament, Dienstag, den 11. September 2012, 18.00 Uhr im Rathaus (Marktplatz 13, Sitzungssaal 503)

Weiter wird auf der Internetseite [www.laatzen.de](http://www.laatzen.de) (Aktuelles/Bekanntmachungen) bekannt gemacht:

Sitzübergang von Ratsherr Wolfgang Zingler auf Rita Klindworth-Budny